



Handwerkskammer
Rheinhessen

Fit für die Prüfung

Praktische Unterlagen für Ausbildungsbetriebe

wird Ihnen zur Verfügung gestellt von:



**Handwerkskammer
Rheinhessen**

Fit für die Prüfung

Wie Sie Lehrlinge erfolgreich auf die Prüfung vorbereiten

Die Entwicklung die Unterlagen erfolgte im Rahmen eines Modellversuchs durch die Handwerkskammer Hannover und die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk; gefördert vom BiBB aus Mitteln des BMBF. Stand: Mai 2020



Bundesinstitut
für Berufsbildung

BiBB

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Vorwort

Fit für die Prüfung

In der Gesellenprüfung soll Ihr Lehrling die eigene „berufliche Handlungsfähigkeit“ unter Beweis stellen. Es soll also gezeigt werden, dass Arbeitsaufgaben selbstständig geplant, durchgeführt und kontrolliert werden können. Dies gelingt, wenn Lehrlinge in der Ausbildung ihr theoretisches Wissen mit praktischen Berufserfahrungen verknüpfen können. Die beste Voraussetzung dafür ist eine systematische Vermittlung der wichtigen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse vom ersten Tag der Ausbildung an.

Trotzdem gehört eine rechtzeitige und gezielte Vorbereitung des Lehrlings auf die Abschlussprüfung auch zur Ausbildung. Dafür müssen ausbildende Fachkräfte verstehen, wie Lehrlinge ticken, was sie bereits können und wie sie zu guten Leistungen anregt werden können. Daneben sollten Ausbilder*innen wissen, wann, was und wie geprüft wird.

Manche Handwerksbetriebe nehmen sich teilweise nicht die Zeit, über Art und Ablauf einer systematischen Prüfungsvorbereitung nachzudenken. Mit diesem Heft erhalten Ausbildende praktische Informationen und einfache Checklisten, die Sie dabei unterstützen, ihre Lehrlinge systematisch und erfolgreich auf die Prüfung vorzubereiten. Je nach Bedarf, können Sie alle Angebote oder auch nur einzelne Teile für Ihre Prüfungsvorbereitung einsetzen.

Im zweiten Teil des Heftes finden Sie Material für Ihre Lehrlinge. Damit erfährt Ihr Azubi, worauf es bei der Prüfungsvorbereitung ankommt, woher man sich wichtige Informationen besorgt und wie man am besten lernt. So stärken Sie die Selbstverantwortung und gleichzeitig Ihre Rolle als unterstützende*r Ausbilder*in.

. Wir verwenden die Begriffe „Azubi“ und „Lehrling“ sowie „Abschlussprüfung“ und „Gesellenprüfung“ gleichbedeutend.

Viel Erfolg!



Inhaltsverzeichnis

Erfahrungsbericht eines Azubis und einer ausbildenden Fachkraft.....	1
Die Erfolgsfaktoren für eine gelungene Prüfung	2
Wissen, was Lehrlinge können:	
Den Leistungsstand feststellen.....	3
Unterschiedliche Lerntypen	4
Wissen, was in Prüfungen gefordert wird:	
Inhalt und Ablauf von Prüfungen	5
Inhalt und Ablauf von Prüfungen	6
Die gezielte Prüfungsvorbereitung	7
Unterlagen für ausbildende Fachkraft	
Beispiel - Zeitplan zur Prüfungsvorbereitung	8
Vorlage „Zeitplan zur Prüfungsvorbereitung“	9
Ursachen von Prüfungsangst	10
Checkliste für ausbildende Fachkräfte.....	10
Unterlagen für Auszubildende	
Vorlage „Mein Lernplan“ für Lehrlinge	112
Checkliste „Meine Prüfung - so klappt's“	123
Selbsttest „Prüfungsangst“	134
Tipps zum Umgang mit Prüfungsangst.....	145
Checkliste für den Prüfungstag.....	156
Literaturtipps	
Links und Bücher zum Thema Prüfung.....	167

Information Ausbilder

Erfahrungsbericht eines Azubis und eines Ausbilders

Thomas, Mechatroniker im 2. Ausbildungsjahr

„Bei der Zwischenprüfung wusste man von anderen Lehrlingen, dass sie keinen großen Einfluss auf die weitere Ausbildung hat. Trotzdem habe ich gelernt. Manchmal war der Lernstoff aber so viel. Ich wusste nicht richtig, was ich lernen sollte, aber auch nicht so richtig, wen ich fragen konnte, weil ich der erste Mechatroniker im Betrieb war.“

Für die Arbeitsprobe konnte ich zwei Wochen in einer Bildungsstätte üben. Hätte ich aber vorher gewusst, was für Aufgaben im theoretischen Teil gestellt werden, hätte ich mehr Zeit in die Vorbereitung investiert. An den praktischen Teil der Zwischenprüfung kann ich mich noch gut erinnern. Ich hatte schon während der Prüfung ein mulmiges Gefühl, weil ich merkte, dass ich viel mehr Zeit für die Aufgabe brauchte als mein Nachbar. Und als ein Prüfer mir Fragen zu der Arbeitsprobe stellte, wusste ich erst gar nicht, was ich sagen sollte und kam ganz schön ins Schwitzen.

*Als ich dann das Ergebnis der Zwischenprüfung in den Händen hielt, hat sich mein Gefühl aus der Prüfung bestätigt. Ich habe viel zu viel Zeit für die einzelnen Arbeitsschritte gebraucht. Wenn ich das heute so betrachte, habe ich mich sehr auf die Vorbereitung durch unsere Berufsschullehrer*innen und Ausbilder*innen verlassen. Für meine Abschlussprüfung will ich anders vorgehen. Vor allem für die praktische Prüfung wünsche ich mir mehr Informationen zum Ablauf und mehr Übungen von meinem Ausbilder.“*

Quelle: Prüfungsvorbereitung für Auszubildende, 2005, Bertelsmann Verlag

Heinz-Jürgen Aust, Betriebsleiter und Prokurist, Kraftverkehrsgesellschaft Hameln mbH

Ich habe vor einigen Tagen ein großes Lob unseres Azubis (3. Ausbildungsjahr) erhalten, welches mich sehr freut. Ich hatte für ihn zur gezielten Prüfungsvorbereitung eine relativ umfangreiche Aufgabe mit mehreren Unteraufgaben gestellt. Heute Mittag haben wir gemeinsam die von ihm eingereichten Lösungen besprochen. Leider waren einige Lösungen fehlerhaft. Beispielsweise bezog sich eine Aufgabe auf den Kraftstoffverbrauch. Er hatte aber die Kraftstoffkosten ermittelt. Ein weiterer Flüchtigkeitsfehler war die Darstellungsform. Gefragt war eine tabellarische Lösung; er aber hatte eine grafische Variante aufgezeichnet. Allein mit diesen beiden „Flüchtigkeitsfehlern“ hat er gnadenlos 30 von 100 möglichen Punkten versemmt . . .

Zum Ende des Gespräches hat er sich noch bei mir bedankt - für die Aufgabe und die Zeit, die ich ihm gewidmet habe. Ich habe ihm mitgeteilt, dass dieses doch im Rahmen der Ausbildung eine Selbstverständlichkeit sei. Er wiederum teilte mir das Gegenteil mit. Seine Berufsschulkameraden würden ihn um diese Art der Ausbildung und der damit verbundenen persönlichen Betreuung regelrecht beneiden.

Information Ausbildende Fachkraft

Die Erfolgsfaktoren für eine gelungene Prüfung

Aus den beiden Erfahrungsberichten lassen sich viele Hinweise ableiten: Beim Lehrling wird deutlich, dass vor allem Informationen zu Prüfungsinhalten und zum Ablauf der Prüfung Sicherheit geben. Die Darstellung des Betriebsleiters beschreibt sehr gut, wie häufiges Üben und eine enge Begleitung durch das Ausbildungspersonal das Prüfungsergebnis wesentlich verbessern können. Es gibt fünf wesentliche Erfolgsfaktoren für eine gelungene Prüfung, die wir auf den nächsten Seiten beschreiben:

1) Regelmäßig miteinander sprechen:

Eine erfolgreiche Ausbildung ist das Ergebnis einer guten Kommunikation in Kombination mit regelmäßigen Feedback und zielgerichteten Fördermaßnahmen. Regelmäßige Ausbildungsgespräche zwischen ausbildender Fachkraft und Azubi vom ersten Tag an sind wichtig. Mögliche Schwierigkeiten können so frühzeitig erkannt und entsprechende Hilfen vereinbart werden.



*1

2) Wissen, was Lehrlinge können:

Je genauer Sie den Leistungsstand Ihres Lehrlings kennen, desto besser können Sie auch die Prüfungsvorbereitung darauf abstimmen. Auch dabei gilt: Regelmäßige Lern- und Leistungskontrollen sollten mit Beginn der Ausbildung erfolgen - dies erleichtert Ihre gezielte Prüfungsvorbereitung.

3) Wissen, was in der Prüfung gefordert wird:

Ihre Lehrlinge fühlen sich gut vorbereitet, je genauer sie den Ablauf und die Anforderungen von Prüfungen kennen. Ausbildende können sich dazu in der Ausbildungsordnung informieren oder auch selbst in Prüfungsausschüssen mitwirken. Die zuständige Kammer oder Innung beantwortet alle Ihre Fragen. zur



*2

Sie können auch Lehrkräfte der zuständigen Berufsschule ansprechen. Teilweise sitzen sie in Prüfungsausschüssen und geben Ihnen eventuell Auskünfte zu Anforderungen und ggf. auch alte Prüfungsaufgaben zum Üben.

4) Eine gezielte Prüfungsvorbereitung:

Drei, besser sechs Monate vor dem ersten Prüfungstermin sollte die gezielte Vorbereitung starten. Mit Lernplänen, Musteraufgaben, simulierten Fachgesprächen und Zeit zum Lernen helfen Sie Ihrem Lehrling. Auch sollten rechtzeitig über mögliche Perspektiven nach der Ausbildung gesprochen werden.



*3

5) Unterstützung des Lehrlings in der „heißen“ Prüfungsphase:

Neben fachlichem Input benötigen Ihre Prüflinge in der Zeit vor den Prüfungen vor allem immer ein offenes Ohr, motivierende Worte und genügend Zeit zum Lernen und Entspannen. Sorgen Sie dafür, dass auch Ihre Mitarbeiter*innen den Lehrling während der Prüfungsphase besonders unterstützen.

*1, *2, *3: Copyright der Bilder bei KVPP (Kontinuierliche Verbesserung Pädagogischer Prozesse), Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln, www.fbh.uni-koeln.de

Information ausbildende Fachkraft

Wissen, was die Lehrlinge können: Den Leistungsstand feststellen

Bevor man die gezielte Prüfungsvorbereitung planen und beginnen kann, müssen Sie den individuellen Leistungsstand des Lehrlings kennen. Manche Azubis sind im Praktischen gut, dafür fehlen Ihnen vielleicht wichtige Theoriekenntnisse. Andere tun sich nur mit bestimmten Arbeitsaufgaben schwer. Ihre Prüfungsvorbereitung sollten Sie je nach Leistungsniveau des Lehrlings planen.

Um herauszufinden, wo Ihr Lehrling in Bezug auf die Prüfung steht, haben Sie verschiedene Instrumente zur Verfügung.

Vorgaben der Prüfung kennen durch:	Wissensstand vor der Prüfung feststellen durch:
<ul style="list-style-type: none">Ausbildungsrahmenplan: Was bis zur Zwischen-/Abschlussprüfung erlernt sein sollte.	<ul style="list-style-type: none">Regelmäßig Berichtshefte abgleichen, betrieblichen Ausbildungsplan führen.
<ul style="list-style-type: none">Rahmenlehrplan: Was in der Berufsschule erlernt sein sollte.	<ul style="list-style-type: none">Berufsschulzeugnisse, Ergebnis der Zwischenprüfung.
<ul style="list-style-type: none">Prüfungsanforderungen: Was genau in der Prüfung verlangt wird.	<ul style="list-style-type: none">Den Ablauf einer Prüfung mit dem Lehrling durchgehen, Prüfungssituationen simulieren, Musteraufgaben geben, Prüfungsstücke anfertigen.
<ul style="list-style-type: none">Berufserfahrung: Was der Lehrling in wirklichen Arbeitsaufträgen bereits erlernt hat.	<ul style="list-style-type: none">Lernkontrollen, Feedbackgespräche, regelmäßige Beurteilungen, Wiederholungsfragen, Sachverhalte erklären lassen, Referat für andere Lehrlinge halten, schriftlichen Bericht anfertigen.
<ul style="list-style-type: none">Berufliche Handlungsfähigkeit: Kann der Lehrling die Arbeit selbstständig planen, durchführen und kontrollieren?	<ul style="list-style-type: none">Arbeitsaufträge komplett allein planen, durchführen und kontrollieren lassen. Der Lehrling muss in der Lage sein, das Ergebnis zu begründen, mögliche Fehler zu erkennen und zu beheben.

Wichtig ist, dass Ihr Lehrling sich über die eigenen Stärken und Schwächen bewusst wird. Sie können helfen, indem Sie durch Lernziele, die er*sie sich selbst setzt, motivieren. Vielleicht benötigt Ihr Lehrling auch gezielte Nachhilfe oder einen Vorbereitungskurs? Fragen Sie bei Ihrer zuständigen Handwerkskammer nach Prüfungsvorbereitungskursen.

Für die eingesetzten Methoden zur Wissensvermittlung sollten Ausbildende auch wissen, welcher Lerntyp ihr Lehrling ist. Denn Menschen nehmen Informationen und Lerninhalte ganz unterschiedlich auf. Die Tabelle auf der nächsten Seite gibt Ihnen dafür Anhaltspunkte.

Information ausbildende Fachkraft

Wissen, was Lehrlinge können: Unterschiedliche Lerntypen

Manche können sich einen Lernstoff gut merken, wenn sie ihn lesen, andere, wenn sie jemandem zuhören. Zur gezielten Prüfungsvorbereitung ist es gut zu wissen, zu welchem Lerntypen Ihr Lehrling eher neigt. Entsprechend können Sie dann die Lernmethoden bestimmen.

Mr. Spock – Lernen durch hören	Heino – Lernen durch sehen	Rocky – Lernen durch fühlen und begreifen
<ul style="list-style-type: none"> • Manche Lehrlinge lernen schnell, wenn sie eine Information erzählt bekommen. • Sie benutzen oft Phrasen wie „<i>Lass mal hören.</i>“, „<i>Wie ich höre</i>“, „<i>Lass uns mal quatschen.</i>“, „<i>Das klingt gut.</i>“ oder „<i>Das verstehe ich.</i>“ • bewegen beim Denken und Lesen die Lippen • führen Selbstgespräche • bewegen beim Sprechen den Kopf • prägen sich Inhalte Schritt für Schritt ein, lernen nach Reihenfolge • lieben Musik • sind schnell abzulenken • nicken häufig mit dem Kopf • wollen gerne Lob hören • Lernhilfen: Vorträge, CDs, , Gespräche, Lehrgespräche, Frage-Antwort-Spiele 	<ul style="list-style-type: none"> • Andere Azubis können sich etwas gut merken, wenn sie sehen, wie etwas funktioniert. • Sie sagen oft Phrasen wie: „<i>ich sehe...““, „<i>vor Augen halten</i>“, „<i>ins Auge fassen</i>“, „<i>Licht in etwas bringen</i>“</i> • sprechen meist schnell • wünschen erst eine Erklärung, dann eine Vorführung, werden danach aktiv • lernen mit Bildern • brauchen schriftliche Aufgaben • wollen den Mund des Sprechers sehen • mögen keine körperliche Berührung, höchstens Händeschütteln • loben Sie wenn möglich durch eine Zeile, die er*sie immer wieder lesen kann • Lernhilfen: Fotos, Bilder, Zeichnungen, Tabellen, Bücher, Videos, wichtiges mit Farbe unterstreichen, Blätter an die Wände hängen 	<ul style="list-style-type: none"> • Für diesen Lerntyp ist Bewegung wichtig. Sie sind aktiv und begreifen am besten, indem sie Dinge in die Hand nehmen. • Dieser Typ sagt gern Phrasen wie „<i>Ich habe das Gefühl</i>“, „<i>Das ist ja nicht zu fassen.</i>“ • wünschen vorher keine langen Erklärungen- wollen erst tun, dann darüber sprechen • ihr Motto lautet: „Learning bei Doing“ • sprechen meist langsam • bewegen sich viel, vor allem die Hände • nutzen viel Gestik, kleiden sich möglichst bequem • berühren andere häufig, stehen nahe bei anderen • loben Sie durch Schulter-klopfen • Lernhilfen: lernen, indem sie den Stoff „durchgehen“, stehen gern, bewegen sich beim Lernen, wollen Dinge selbst anfassen, nachmachen und ausprobieren
<p>Weitere Tipps:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malen/Zeichnen Sie schwierige Sachverhalte auf • Bilden Sie Vergleiche („Ein Extruder ist wie eine große Nudelmaschine“) • Geben Sie dem Azubi Eselsbrücken („Wer nämlich mit h schreibt ist dämlich.“) 		

Quelle: (verändert) Rolf Ackermann vom SKILL Institut in: Der Ausbilder als Coach, M. Kluge, A. Buckert, 2008

Information ausbildende Fachkraft

Wissen, was in Prüfungen gefordert wird: Inhalt und Ablauf von Prüfungen

Bedeutung der Zwischenprüfung (ZP)	<ul style="list-style-type: none">Mit der Zwischenprüfung wird der Leistungsstand des Lehrlings gemessen und festgestellt, was bis zur Gesellenprüfung noch zu optimieren ist. Sie sollte daher nicht nur vom Lehrling, sondern vorbildhaft auch von der ausbildenden Fachkraft ernst genommen werden.Die Zwischenprüfung kann nicht wiederholt werden, ist aber Voraussetzung für die Zulassung zur Gesellenprüfung.
Inhalt der Zwischenprüfung	<ul style="list-style-type: none">Angaben zu Inhalt und Zeitpunkten enthält die jeweilige Ausbildungsordnung (http://www.bibb.de/de/26171.htm)
Gestreckte Gesellenprüfung (GP)	<ul style="list-style-type: none">Bei dieser Prüfungsform wird die Gesellenprüfung zeitlich in zwei Teile gegliedert. Der Teil 1 findet in der Mitte der Ausbildung statt und ersetzt die bisherige Zwischenprüfung. Der 1. Teil ist bereits Bestandteil der Abschlussprüfung.Das Gesamtergebnis der Gesellenprüfung wird ermittelt durch die Summe der in Teil 1 und in Teil 2 erzielten Punkte. Teil 2 findet erst am Ende der Ausbildung statt.
Inhalt der Gesellen/Abschlussprüfung (AP)	<ul style="list-style-type: none">Die Inhalte der Gesellenprüfung sind verbindlich in der Ausbildungsordnung geregelt (http://www.bibb.de/de/26171.htm). Geprüft werden darf also alles, was laut Ausbildungsordnung gelernt werden sollte.Moderne Prüfungen bestehen aus 4 – 5 Prüfungsbereichen, in denen theoretische und praktische Aufgaben eng verzahnt sind. Der Prüfungsbereich Kunden- oder Arbeitsauftrag wird in der Regel durch ein mündliches Fachgespräch ergänzt, in dem der Prüfling die eigene Arbeit erläutern soll.
Kostenlose Nachhilfe	<ul style="list-style-type: none">Die Agentur für Arbeit bietet leistungsschwächeren Lehrlingen kostenlose Nachhilfe bei Bildungseinrichtungen an. Die ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) unterstützen Azubis dabei, Themen aus der Abschluss-prüfung nochmals aufzuarbeiten.
Wiederholen der Gesellenprüfung bei Nichtbestehen	<ul style="list-style-type: none">Ist der Lehrling durch die Prüfung gefallen, besteht Anspruch auf Wiederholen der Prüfung. Insgesamt darf die Abschlussprüfung zwei weitere Male wiederholt werden.

Information ausbildende Fachkraft

Wissen, was in Prüfungen gefordert wird: Inhalt und Ablauf von Prüfungen

Verlängerung der Ausbildungszeit bei Nichtbestehen der Prüfung	<ul style="list-style-type: none">Die Ausbildungszeit darf im Falle einer Wiederholung der Abschlussprüfung ebenfalls zweimal verlängert werden, längstens jedoch um ein Ausbildungsjahr.Es ist nicht zwingend erforderlich, die Ausbildung zu verlängern. Wenn die Prüfung nicht bestanden wurde, endet die Ausbildung mit dem Datum, welches im Ausbildungsvertrag steht.
Pflichten des Ausbildungsbetriebes	<ul style="list-style-type: none">Als ausbildender Betrieb stellen Sie Ihrem Lehrling kostenlos die Werkzeuge und Werkstoffe zur Verfügung, die zur Zwischen- und Abschlussprüfung erforderlich sindAuch die Prüfungsgebühr trägt der Ausbildungsbetrieb.Die Lehrlinge sind zu den Prüfungen freizustellen. Sind Lehrlinge zum Zeitpunkt der Abschlussprüfung noch keine 18 Jahre alt, so müssen sie auch den Arbeitstag unmittelbar vor der schriftlichen Abschlussprüfung freigestellt werden. Achtung: Ist der Prüfungstag ein Montag, so braucht der Freitag nicht freigegeben zu werden, denn er geht nicht unmittelbar voraus! Dafür darf kein Arbeitslohn abgezogen werden.
Das Prüfungsergebnis	<ul style="list-style-type: none">Unverzüglich nach Ablegen des letzten Prüfungsteils wird dem Prüfling mitgeteilt, ob er*sie bestanden hat oder nicht. Diese Mitteilung kann am gleichen Tag erfolgen oder wenige Tage später. Ausbildende können ebenfalls verlangen, informiert zu werden.
Was man sonst noch wissen sollte	<ul style="list-style-type: none">Genaue Informationen zu Anmeldefristen, vorzeitiger Zulassung, Prüfungsgebühren usw. erfahren Sie bei der Geschäftsstelle des Prüfungsausschusses, das ist die Handwerkskammer oder die ermächtigte Innung.
Tipp	<ul style="list-style-type: none">Wie die Prüfungsaufgaben konkret aussehen, können Sie gut anhand alter Prüfungen erkennen.Mit der Einladung durch die Handwerkskammer/Innung erhalten Sie Angaben zu erforderlichen Materialien, Werkzeugen oder einzureichenden Präsentationen. Schauen Sie sich die Unterlagen gut an, daraus können Sie wichtige Hinweise zum Ablauf ziehen. Auch über das Lehrpersonal der BBS'en erhalten Sie evtl. Hinweise zu Aufgaben und Ablauf.

Information ausbildende Fachkraft

Die gezielte Prüfungsvorbereitung

Vom ersten Tag der Ausbildung an, bereiten Sie Ihren Lehrling auf die Prüfung vor. Denn es werden von Anfang an die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernt, die es braucht, um den Beruf später ausüben zu können. Die gezielte Prüfungsvorbereitung erfolgt rechtzeitig, circa sechs Monate vor der jeweiligen Prüfung, je nach individuellem Leistungsstand des Auszubildenden. Dafür ist ein Soll-Ist-Vergleich des Wissenstands des Lehrlings sinnvoll (siehe Seite 3).

Nachdem Sie den individuellen Leistungsstand ermittelt haben, können die Planungen für die gezielte Prüfungsvorbereitung beginnen. Die Planungsschritte lassen sich in drei Bereiche gliedern:

vorbereiten/bereitstellen	besprechen/begleiten	üben/anleiten
<ul style="list-style-type: none">• geeigneten Raum zum Üben, Anleiten, Lernen usw. organisieren	<ul style="list-style-type: none">• mit Azubi den prüfungsrelevanten Stoff besprechen	<ul style="list-style-type: none">• für konkrete Lerninhalte Lernzeiträume planen
<ul style="list-style-type: none">• Arbeits- und Übungsplatz für den Azubi bereitstellen	<ul style="list-style-type: none">• das Berichtsheft mit dem Ausbildungsrahmenplan abgleichen	<ul style="list-style-type: none">• alte Prüfungsaufgaben besorgen und Azubi zum Üben geben
<ul style="list-style-type: none">• erforderliche Arbeitsmittel, Werkzeug und Materialien besorgen	<ul style="list-style-type: none">• Lehrling die Bedeutung, Ablauf und Inhalt einer Prüfung erklären	<ul style="list-style-type: none">• Zeit für Lernkontrollen einplanen und Ergebnisse mit Azubi besprechen
<ul style="list-style-type: none">• ausreichend Zeit zum Üben und Lernen einplanen	<ul style="list-style-type: none">• mit Lehrling einen Lernplan erstellen, angelehnt an Stärken und Schwächen	<ul style="list-style-type: none">• mündliche Prüfungen/Fachgespräche, Probendurchläufe simulieren
<ul style="list-style-type: none">• Lerninhalte in Erfahrung bringen	<ul style="list-style-type: none">• mit Azubi über Prüfungsangst sprechen, Tipps zum Umgang geben	<ul style="list-style-type: none">• evtl. berufsbegleitenden Unterricht oder Nachhilfeunterricht (abH) anbieten
	<ul style="list-style-type: none">• es steht immer ein Ansprechpartner zur Verfügung	<ul style="list-style-type: none">• zwischendurch immer wieder „Probefragen“ stellen

Die Vorlagen und Checklisten auf den nächsten Seiten können Sie mit Ihrem Lehrling gemeinsam zur gezielten Vorbereitung gut nutzen.

Information ausbildende Fachkraft

Die gezielte Prüfungsvorbereitung: Beispiel - Zeitplan zur Prüfungsvorbereitung

Das Beispiel einer Abschlussprüfung im Winter zeigt, wie konkrete Planungsschritte aussehen können:

	Zeitraum	Was muss getan werden?	Was gehört dazu?
1	Ende August/Anfang September	Prüfungsvorbereitung konkret planen Mit Lehrling über Perspektiven nach der Ausbildung sprechen	<ul style="list-style-type: none">• Informationen über Ablauf, Prüfungsfächer, Zeitpunkte usw. sammeln• In Ausbildungsordnung die Prüfungsanforderungen lesen und Rahmenplan auf Inhalte ansehen• Zeitabschnitte für einzelne Prüfungsstufen planen (Vorlage „Zeitplan Prüfungsvorbereitung“ nutzen)• Lehrling motivieren durch Übernahmeangebot bei Bestehen der Prüfung
2	September	Material/Werkzeug für die praktische Prüfung besorgen Soll-Ist Abgleich des Leistungsstandes Lernstoff für die schriftliche Prüfung gliedern	<ul style="list-style-type: none">• Prüfling eine entsprechende Liste für das notwendige Material erstellen lassen• Den individuellen Leistungsstand des Azubis feststellen (Berichtshefte, Noten, Arbeitsproben usw.)• Themen/Lernstoff mit Lehrling zeitlich und inhaltlich gliedern• verschiedene Lernformen (z.B. Gruppenarbeit, Rollenspiel, Vortrag) anbieten• Zeitpunkte für Lernkontrollen festlegen
3	Oktober/November	Aktive Lernphase bis zu Prüfungsterminen	<ul style="list-style-type: none">• Lernzeiten und Zeitpunkte der Lernkontrolle gemeinsam festlegen• Lernübersicht für bereits erlernte Themen festlegen• gelernte Inhalte regelmäßig abfragen• Ggf. Nachhilfeunterricht organisieren (abH)
4	November	Lehrling einige Tage freigeben zum Lernen	<ul style="list-style-type: none">• Mit Lehrling Checkliste „Meine Prüfung so klappt's“ besprechen• Lehrling bestärken und motivieren
5	Dezember	Ergebnisse der schriftlichen Prüfung besprechen	<ul style="list-style-type: none">• Mit Lehrling die Ergebnisse der einzelnen Fächer besprechen und weitere Schritte planen
6	Januar/Februar	Intensive Vorbereitung auf die praktische Prüfung	<ul style="list-style-type: none">• Für die praktische Prüfung/Fachgespräch üben• Die Aufgaben mehrmals wiederholen und erzählen lassen, damit der Lehrling Sicherheit erhält.

Quelle: (verändert) aus: „Prüfungsvorbereitung für Auszubildende“, 2005, Bertelsmann Verlag

Vorlage Ausbildende

Die gezielte Prüfungsvorbereitung: Vorlage „Zeitplan zur Prüfungsvorbereitung“

	Zeitraum	Was muss getan werden?	Was gehört dazu?	Wer ist verantwortlich?
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				

Information

Die gezielte Prüfungsvorbereitung: Ursachen von Prüfungsangst

Immer wieder fallen Lehrlinge durch die Prüfung. Nicht nur, weil sie evtl. zu wenig gelernt haben, sondern weil sie am Tag der Prüfung vor Angst ihr Wissen nicht abrufen können. Ausbildende können ihrem Azubi helfen, wenn sie wissen, welche Faktoren zu Prüfungsangst führen. Und indem sie schriftliche Prüfungsaufgaben und mündliche Prüfungen oder Fachgespräche immer wieder üben.

Faktoren, die Angst fördern	Faktoren, die Angst abbauen
Keine Vorerfahrungen mit Prüfungen.	Schriftliche, mündliche und praktische Prüfungsteile (z. B. anhand alter Prüfungen) simulieren.
Überzogene Erwartungen an den Prüfungserfolg durch Lehrling, Ausbildungsbetrieb oder Eltern.	Die Leistungen des Lehrlings realistisch einschätzen und mitteilen.
Befürchtung, bei den Antworten Fehler zu machen.	„Nobody ist perfect“, das wissen auch die Prüfenden.
Sorge, dass man eine Frage nicht sofort versteht und beantworten kann.	Wer eine Frage nicht verstanden hat, muss sofort nachfragen. Außerdem erwarten Prüfende nicht, dass die Antworten „wie aus der Pistole geschossen“ kommen.
Gefühl, „ich hätte noch viel mehr lernen müssen“.	Wer die Prüfungsvorbereitung geplant und gewissenhaft durchgeführt hat, muss sich hier keine Sorgen machen.
Angst, bei der Prüfung einen Blackout zu bekommen.	Blackouts kommen bei vielen Prüfungsteilnehmenden vor. Prüfende kennen das und werden dem Lehrling helfen, diese Blockade zu überwinden.
Sorge, schlechter abzuschneiden als andere Lehrlinge des Betriebes.	Auch hier hilft eine gute Vorbereitung und üben, üben, üben. Sollte es trotzdem so kommen, ist das kein Beinbruch.
Befürchtung, unter Zeitdruck die wichtigsten Punkte zu vergessen.	Ein Training der Präsentation unter Prüfungsbedingungen hilft. Am besten so lange üben, bis alles wie im Schlaf sitzt.
Weltuntergangsstimmung: „Wenn ich diese Prüfung nicht bestehre, ist meine ganze Karriere futsch“.	Eine nicht bestandene Prüfung kann zwei Mal wiederholt werden.

Quelle: (verändert), 99 Praxistipps zur Überwindung der Prüfungsangst, Reibold, 2011, expert Verlag

Checkliste ausbildende Fachkraft

Die gezielte Prüfungsvorbereitung: Checkliste für ausbildende Fachkräfte

Thema	erledigt
Ich beginne spätestens 90 Tage vor dem Prüfungstermin mit der individuellen Prüfungsvorbereitung für meinen Lehrling.	<input type="checkbox"/>
Dafür lege ich mir einen groben Zeitplan an (siehe „Zeitplan zur Prüfungsvorbereitung“).	<input type="checkbox"/>
Alle formalen Dinge für die Prüfung (Zulassung, Prüfungsgebühr bezahlt, Arbeitsmittel, Werkzeuge bestellt usw.) sind erledigt.	<input type="checkbox"/>
Ich habe in der Ausbildungsordnung die Prüfungsanforderungen nachgelesen.	<input type="checkbox"/>
Der Lehrling weiß über Inhalte und den Ablauf der Prüfung Bescheid.	<input type="checkbox"/>
Das Berichtsheft liegt mir vor. Am _____ bespreche ich es mit dem Lehrling. So bekomme ich einen Überblick über den Kenntnisstand.	<input type="checkbox"/>
Der Lehrling hat sich einen eigenen Lernplan (s. Vorlage „Lernplan“) angelegt.	<input type="checkbox"/>
Der Lehrling hat im Betrieb feste Übungszeiten und einen Arbeitsplatz.	<input type="checkbox"/>
Der Lehrling erarbeitet bis zum _____ ein Probestück.	<input type="checkbox"/>
Ich spreche alte Prüfungsaufgaben und mit dem Lehrling durch.	<input type="checkbox"/>
Am _____ üben wir für die mündliche Prüfung/Fachgespräch. Dafür stelle ich Aufgaben mit Zeitvorgabe und lasse mir vom Lehrling den Arbeitsauftrag erklären.	<input type="checkbox"/>
Bei Schwierigkeiten organisiere ich Nachhilfe oder einen Vorbereitungskurs.	<input type="checkbox"/>
Ich mache mit meinem Lehrling den Test zur Prüfungsangst (siehe Vorlage „Selbsttest Prüfungsangst“). Wenn er*sie starke Angst hat, besprechen wir Möglichkeiten zum Umgang mit der Prüfungsangst.	<input type="checkbox"/>
Vor der Prüfung bekommt der Lehrling zum Lernen _____ Tage frei.	<input type="checkbox"/>
Ich habe mit dem Lehrling mindestens 3 Monate vorm Prüfungstermin darüber gesprochen, wie es nach der Ausbildung weitergeht.	<input type="checkbox"/>
Alle Mitarbeitenden wissen, wann der Tag der Prüfung ist und drücken die Daumen.	<input type="checkbox"/>

Vorlage Azubis

Die gezielte Prüfungsvorbereitung: Vorlage „Mein Lernplan“ für Lehrlinge

Damit Sie nicht vor einem Riesenberg an Lerninhalten stehen, legen Sie sich einen Lehrplan an und teilen Sie sich den Lernstoff zeitlich ein. Überlegen Sie, wie viele Stunden in der Woche Sie für welches Fach lernen wollen. Besprechen Sie diesen Plan mit Ihrem Ausbildenden.

Abb 1: Beispiel-Lernplan, Quelle: www.personalwirtschaft.de

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Vormittags	Betrieb	Berufsschule	Betrieb	Berufsschule	Betrieb	Üben in der Werkstatt Zu Hause Theorie lernen
Mittagspause						
Früher Nachmittag	Betrieb	Berufsschule	Betrieb	Berufsschule	Betrieb	
Später Nachmittag	Üben in der Werkstatt	Treffen Lerngruppe	Üben in der Werkstatt	Sport	Üben in der Werkstatt	Zu Hause Theorie lernen
Abend		Zu Hause Theorie lernen		Zu Hause Theorie lernen		Zeit für Freunde

Vorlage „Mein Lernplan“

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Vormittags						
Mittagspause						
Früher Nachmittag						
Später Nachmittag						
Abend						

Checkliste Azubis

Die gezielte Prüfungsvorbereitung: Checkliste „Meine Prüfung - so klappt's“

	Thema	erledigt
1	Ich kenne Ablauf, Inhalt und Anforderungen der Prüfung (Infos dazu finden Sie in der Ausbildungsordnung. Auch Ausbildende und frisch-bestandene Gesell*innen können Ihnen dazu gut Auskunft geben.)	<input type="checkbox"/>
2	Ich weiß, wen ich bei Unklarheiten fragen kann, nämlich _____	<input type="checkbox"/>
3	Ich habe alle Lernmaterialien (Bücher, Unterlagen), Werkzeuge und Arbeitsmittel zusammen.	<input type="checkbox"/>
4	Ich kenne meine fachlichen Stärken und Schwächen und fange _____ Monate vor der Prüfung mit dem Lernen an.	<input type="checkbox"/>
5	Mein Berichtsheft ist vollständig und unterzeichnet.	<input type="checkbox"/>
6	Ich weiß, wie viel Zeit in der Woche ich für die Prüfungsvorbereitung habe. Dafür habe ich einen Lernplan (Vorlage „Mein Lernplan“) gemacht.	<input type="checkbox"/>
7	Ich habe einen festen Arbeitsplatz (im Betrieb und zu Hause), an dem ich mich gut konzentrieren kann.	<input type="checkbox"/>
8	Ich kenne meinen Lerntyp und weiß, wann und wie ich am besten lerne.	<input type="checkbox"/>
9	Ich kenne verschiedene Lernmethoden und wende einige an. (z.B. regelmäßiges Lernen, Lerngruppen, Auswendiglernen, Referate, Projektarbeiten, Abfragen, Karteikarten, Plakate, Lernen am PC usw.)	<input type="checkbox"/>
10	Ich kenne den schriftlichen Prüfungstermin (Datum, Uhrzeit):_____ Ich kenne den mündlichen Prüfungstermin/Termin für das Fachgespräch (Datum, Uhrzeit):_____	<input type="checkbox"/>
11	Wenn ich unter starker Prüfungsangst leide (Checkliste Prüfungsangst), bespreche ich das mit meinem Ausbildenden und hole mir ggf. Hilfe.	<input type="checkbox"/>
12	Ich habe für die praktische Prüfung geübt, meine Arbeit vor anderen zu präsentieren und flüssig zu reden.	<input type="checkbox"/>
13	Ich mache beim Lernen genügend Pausen.	<input type="checkbox"/>
14	Ich achte auf meine Fitness und sorge für Ausgleich zum Lernen.	<input type="checkbox"/>

Checkliste Azubis

Die gezielte Prüfungsvorbereitung: Selbsttest „Prüfungsangst“

Um herauszufinden, ob und wie stark Sie unter Prüfungsangst leiden, hilft dieser kleine Test. Beantworten Sie die Fragen spontan, ohne viel darüber nachzudenken. Für die Auswertung des Selbsttests zählen Sie bitte anschließend, wie oft Sie die Fragen mit Ja beantwortet haben. Wenn Sie mehr als neun Mal mit „Ja“ geantwortet haben, sind Sie vermutlich anfällig für Prüfungsangst. Doch keine Sorge, die kann man überwinden. Auf der nächsten Seite finden Sie elf Tipps dazu:

Selbsttest Prüfungsangst	Ja	Nein
Schon Tage vor einer Prüfung bin ich nervös und gereizt.		
Am liebsten würde ich am Tag der Prüfung krank sein.		
Die mündliche/praktische Prüfung soll wie ein Verhör sein. Davor habe ich richtig Angst.		
Prüfungen sind reine Glückssache - egal ob man gelernt hat oder nicht.		
Ich sehe mich schon in der mündlichen Prüfung/ beim Fachgespräch dastehen mit rotem Kopf, einem Kloß im Hals und einem Blackout.		
Da hat man viel gelernt, aber genau das, was man nicht so gut kann, wird dann abgefragt.		
Bei schriftlichen Prüfungen komme ich in Zeitdruck - davor habe ich Angst.		
In der Nacht vor der Prüfung werde ich vermutlich kein Auge zu tun können.		
Ich kann mich kurz vor der Prüfung nicht mehr auf den Stoff konzentrieren.		
Ich hätte früher mit dem Lernen beginnen müssen.		
Ich kann mir derzeit überhaupt nichts mehr merken.		
Ich kann seit Tagen nicht mehr abschalten und muss dauernd an die Prüfung denken.		
Wenn ich aufgereggt bin, piepst meine Stimme. Das macht mich unsicher.		
Ich muss die Prüfung unbedingt bestehen, damit ich von meinem Betrieb übernommen werde.		
Viele Azubis fallen durch. Ich habe auch oft Pech, erlebe bestimmt das Gleiche.		
Wenn ich durchfalle, ist das das Schlimmste, was mir in meinem Berufsleben passieren kann.		

Quelle: (verändert), 99 Praxistipps zur Überwindung der Prüfungsangst, 2011

Information Azubis

Die gezielte Prüfungsvorbereitung: Tipps zum Umgang mit Prüfungsangst

Prüfungen gehören zwar zum Leben, lösen aber bei einigen Menschen Stress, manchmal auch Angst aus. Wenn man weiß, dass man vor oder während einer Prüfung mit diesen ungewollten Reaktionen zu kämpfen hat, sollte man sich mit der ausbildenden Fachkraft besprechen und einige Tipps zu Herzen nehmen.

Tipps zum Umgang mit Prüfungsangst	
1	Bereiten Sie sich gut auf die Prüfung vor. Unwissenheit als mögliche Fehlerquelle können Sie so ausschließen. Das beruhigt ungemein.
2	Kommt Ihnen der Lernstoff wie ein Riesenbergs vor? Dann hilft es, sich den Lernstoff einzuteilen. Dafür sollten Sie einen festen Lernplan aufstellen und mit anderen Leuten üben.
3	Sprechen Sie mit dem*der Ausbilder*in und anderen Lehrlingen über Ihre Angst. Es kann erlösend sein, mit anderen ähnlichen Sorgen zu teilen.
4	Regelmäßige Pausen sind wichtig, um wirklich gut lernen zu können. Eine kurze Pause sollten Sie bereits nach 60 Minuten konzentrierter Arbeit machen.
5	Entspannung ist gut. Je nach Typ können Sie Musik hören oder Sport machen. Bewegung während der Lernzeit ist besonders wichtig, denn Ihr Körper will durch den Stress erzeugte überschüssige Energie abbauen.
6	Belohnen Sie sich in der Lernzeit immer mal wieder für das Geschaffte.
7	Eine positive Einstellung wirkt sich auch gut auf die Stimmung in der Prüfung aus. Auch wenn es komisch klingt – sprechen Sie sich immer wieder Mut zu. Statt sich immer zu sagen „Ich schaffe das bestimmt nicht.“ formulieren Sie den Satz um in „Ich schaffe das.“
8	Wenn Sie häufiger körperliche Symptome wie Zittern, Übelkeit oder Schwindel haben, können Sie zur Unterstützung auf natürliche Medizin wie Baldrian oder Johanniskraut zurückgreifen. Lassen Sie sich in einer Apotheke dazu beraten.
9	Adrenalin kann im Körper einen Atemreflex auslösen. Unter Anspannung atmen Sie hektisch ein und vor allem nicht ausreichend lange aus. Sie fangen an zu hecheln und nehmen schnell zu viel Sauerstoff zu sich. Hier hilft es, bewusst und länger ein - aber vor allem lange auszuatmen.
10	Erinnern Sie sich, dass Sie in Ihrem Leben bereits einige Prüfungssituationen (Schulabschluss, Führerschein) erfolgreich bewältigt haben.
11	Den*die fiese*n Prüfer*in, der*die Sie absichtlich in die Pfanne hauen will, gibt es (fast) nur in Filmen. Die meisten Prüfenden versuchen zu helfen, wenn ihre Prüflinge nervös werden.

Checkliste Azubis

Die heiße Prüfungsphase: Checkliste für den Prüfungstag

Am Tag vor der Prüfung	erledigt
Ich habe frei und schlafe aus. Danach gehe ich diese Checkliste durch.	<input type="checkbox"/>
Berichtsheft, gültigen Personalausweis und die Wegbeschreibung stecke ich ein.	<input type="checkbox"/>
Saubere Kleidung und Werkzeug sind zurechtgelegt.	<input type="checkbox"/>
Wenn ich sehr aufgereggt bin, entspanne ich mich z.B. beim Sport, Lesen, Musik hören oder Spazierengehen.	<input type="checkbox"/>
Wecker ist gestellt und ich gehe früh genug ins Bett.	<input type="checkbox"/>
Am Morgen der Prüfung	
Ich dusche und benutze ausreichend Deo.	<input type="checkbox"/>
Mit einem gesunden und leichten Frühstück starte ich den Tag.	<input type="checkbox"/>
Taschentücher und etwas zu Trinken habe ich eingesteckt.	<input type="checkbox"/>
Ich gehe rechtzeitig los und atme frische Luft ein. Tiefes Einatmen und vor allem langes Ausatmen hilft mir auch, mich zu entspannen.	<input type="checkbox"/>
Kurz vorher gehe ich zur Toilette, prüfe mein Spiegelbild und lächle mich an.	<input type="checkbox"/>
In der Prüfung (mündlich, praktisch, schriftlich)	
Ich höre gut zu, schaue freundlich und spreche ruhig.	<input type="checkbox"/>
Wenn ich etwas nicht verstehe, frage ich höflich nach.	<input type="checkbox"/>
Sollte ich etwas nicht wissen, bekomme ich keine Panik, sondern frage nach.	<input type="checkbox"/>
In schriftlichen Prüfungen beginne ich mit den Aufgaben, die ich sofort beantworten kann. Ich stelle Aufgaben zurück, die ich nicht auf Anhieb lösen kann.	<input type="checkbox"/>
Falls mir Fachbegriffe nicht einfallen, umschreibe ich sie.	<input type="checkbox"/>
Nach der Prüfung	
Der erste Teil ist erledigt. Jetzt eine Pause und dann auf zum Endspurt.	<input type="checkbox"/>
Geschafft, jetzt kann ich ordentlich feiern!	<input type="checkbox"/>

Information

Links und Bücher zum Thema Prüfung

Link/ Buch	Titel/ Inhalte
http://www.hwk-hannover.de/23,0,735.html	Prüfung 2000plus: Auf der Seite der HWK Hannover finden Sie Informationen, Tipps und Checklisten. Z.B. Prüfungstermine und -fristen, Ausbau von Prüfungen, Tipps zur Akteneinsicht, Inhalte von Prüfungszeugnissen u.v.m.
http://www.pruefungsamt.de/	Tipps für Lehrlinge zur Vorbereitung auf die Prüfung, Lerntechniken, Merkhilfen, Umgang mit Prüfungsangst, Hinweise auf Prüfungsliteratur.
www.azubi-azubine.de/pruefungen/index.html	Informationen zu: Prüfungsanmeldung, Fristen, Zulassungsvoraussetzungen, Kosten, Freistellung, Nichtbestehen der Prüfung, Prüfungsangst usw.
https://www.prueferportal.org/de/index.php	Hinweise für Ausbilder, die gern in Prüfungsausschüssen mitwirken möchten. Voraussetzungen von Prüfern, Rechtsgrundlagen, neue Prüfungsregelungen,
www.ausbildung.net/ausbildungsabschluss.html	Infoportal zum Thema Ausbildung. Tipps zur Prüfungsvorbereitung, Übernahme nach der Ausbildung, Umgang bei Nicht-Bestehen.
www.ausbildernetz.de www.foraus.de	Internetportale für Ausbildende zu allen Themen rund um Ausbildung.
<i>Prüfungsvorbereitung für Auszubildende. Prüfungshürden erfolgreich meistern</i> Grunke - Etzold, Selka (Hrsg.) Bertelsmann Verlag, 2005	Ein Ratgeber für Auszubildende zur systematischen Vorbereitung: Tipps zum Zeitmanagement, zum Lernen und konkrete Beispiele unterschiedlicher Prüfungsformen sind darin enthalten.
<i>99 Praxistipps zur Überwindung der Prüfungsangst</i> Dieter Reibold, Expert Verlag, 2011	Viele Lehrlinge scheitern an ihrer Prüfungsangst. Der Autor berichtet aus seiner langen Erfahrung als Prüfer und gibt Tipps zur optimalen Prüfungsvorbereitung.
<i>Der Ausbilder als Coach: Auszubildende motivieren, beurteilen und gezielt fördern</i> Buckert, Andreas, Kluge, Michael, 2008, Luchterhand Verlag GmbH	Das Buch stellt einen Mix von Kommunikationstechniken zur Verfügung, um Lernen im Betrieb professionell als Ausbilder-Coach begleiten zu können. Die zahlreichen Beispiele, Übungen und Checklisten zeigen anschaulich, wie man es gut machen kann.
<i>KVPP (Kontinuierliche Verbesserung pädagogischer Prozesse) – Ausbildung von Jugendlichen im Handwerk meistern</i> www.ausbildung-meistern.de	Hier finden Ausbilder zahlreiche Fallbeispiele aus der Ausbildungspraxis mit Lösungen und pädagogischen Tipps. Außerdem findet sich auf dieser Seite ein Lexikon mit wichtigen Begriffen aus der Ausbildungspraxis.



A bis Z - Wer hilft Ihnen bei Fragen? Ihre Ansprechpartner/innen

Ausbildungsberatung

Sie möchten eine Lehrstelle anbieten, Azubis finden oder haben Fragen zur Ausbildung? Wir geben Ihnen Auskunft über die Rechte und Pflichten als Ausbildungsbetrieb während der Ausbildung und kommen als neutrale Berater bei Konflikten auch gerne in Ihren Betrieb, um vor Ort bei der Lösung der Probleme zu helfen.

Wir stehen Ihnen bei allen Fragen helfend zur Seite.

Fachbereich
Ausbildung
06131 9992-494
ausbildung@hwk.de

Ausbildungsbotschafter/in

Azubis (ab 2. Lehrjahr), Gesellinnen/Gesellen und Meisterinnen/Meister berichten in Kurz-Vorträgen in Schulen, Elternabenden, Berufsinformationsmessen etc. von ihrer Ausbildung, ihrem Job und beruflichen Zukunftschancen. Als Botschafter für ihr Handwerk begeistern sie Jugendliche für die Ausbildung im Handwerk. Für ihren Einsatz werden sie geschult und bekommen eine Aufwandsentschädigung. Wer Spaß am Handwerk, eine kommunikative Art und die Einwilligung des Arbeitgebers bzw. Ausbildungsbetriebes hat, sollte sich bewerben.

Fachbereich
Ausbildung
06131 9992-494
ausbildung@hwk.de

Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse

Mit einer Berufsanerkennung können unter bestimmten Voraussetzungen ausländische Berufsabschlüsse als gleichwertig zu deutschen Abschlüssen erklärt werden. Die Handwerkskammer Rheinhessen ist dann zuständige Stelle, wenn Sie in Rheinhessen wohnen, arbeiten oder zukünftig arbeiten möchten und eine Anerkennung für einen handwerklichen Abschluss brauchen.

Fachbereich Recht
06131 9992-302
recht@hwk.de

Berufsausbildungsvertrag / Lehrvertrag online und Lehrlingsrolle

Sie haben Fragen zum Lehrvertrag online, zu den Vertragsbedingungen der Lehrverhältnisse oder zu Änderungen, Löschungen, Verkürzungen und Verlängerungen? Dann kontaktieren Sie die Lehrlingsrolle der Handwerkskammer Rheinhessen.

Fachbereich
Lehrlingsrolle
06131 9992-640
lehrlingsrolle@hwk.de

Berufsbildungszentrum / Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU)

Die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) ergänzt die betriebliche Ausbildung unabhängig von der Leistungsfähigkeit des jeweiligen Ausbildungsbetriebes. Die Lehrgänge vermitteln berufsspezifische praktische Fertigkeiten und Kenntnisse. Sie sind fester Bestandteil der dualen Berufsausbildung im Handwerk.

Organisation ÜLU
06131 9992-640
uelu@hwk.de

BLOK – das online Berichtsheft

BLOK ist ein Online-Ausbildungsnachweis, der neben der herkömmlichen Berichtsheftführung in Schriftform alternativ zur Verfügung steht. Er ist einfach zu bedienen und übersichtlich gestaltet. Auszubildende, Ausbilder und Berufsschullehrer können das Berichtsheft im Internet gemeinsam nutzen. Es vereinfacht die Ausbildungsdokumentation und stärkt die Lernortkooperation.

Organisation ÜLU
06131 9992-640
uelu@hwk.de

Coaches für betriebliche Ausbildung – Menschen mit / ohne Migration- und Fluchthintergrund

Wir helfen Ihnen gerne dabei

- Menschen mit / ohne Migrations- und Fluchthintergrund in die Ausbildung, in Praktika oder Einstiegsqualifikation (EQ) zu vermitteln und nachhaltig zu integrieren.
- Hürden auf dem Weg in die Ausbildung zu erkennen und sie zu überwinden.
- Zwischen allen Beteiligten und den Akteuren zu vermitteln (z.B. Agentur für Arbeit, Jobcenter, Ausländerbehörde, Berufsschule u.v.m.)

Fachbereich
Ausbildung
06131 9992-494
ausbildung@hwk.de
Fachbereich KAUSA
06131 9992-495
kausa@hwk.de

Gesellen- oder Abschlussprüfung

Am Ende der Ausbildung in einem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf steht die Gesellen- oder die Abschlussprüfung. Ihre Inhalte richten sich nach der Ausbildungsordnung des jeweiligen Berufs.

Fachbereich
Prüfungswesen
06131 9992-493
gesellenpruefung@hwk.de

Lehrstellen Radar online (www.lehrstellen-radar.de)

Das Lehrstellen Radar funktioniert als App oder Onlinesuche. Hier können Sie als Ausbildungsbetrieb Ihre Praktikums-, EQ- und Lehrstellenangebote veröffentlichen. Schulabgänger und Eltern finden so Stellenangebote in Rheinhessen und bundesweit. Wenn Sie Ihre Lehrstellen- / Praktikumsplätze veröffentlichen wollen, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Fachbereich
Ausbildung
06131 9992-494
ausbildung@hwk.de

Lehrverträge online (www.hwk.de/ausbildungsbetriebe)

Organisation ÜLU
06131 9992-640
uelu@hwk.de

Passgenaue Besetzung

Wir finden die geeignete Bewerberin / den geeigneten Bewerber für Ihre Ausbildungsstelle. Im persönlichen Kontakt erfassen wir die Anforderungen Ihres Betriebes an die Auszubildenden, treffen eine gezielte Vorauswahl und vermitteln die passenden Azubis an Ihren Betrieb.

Passgenaue Besetzung
06131 9992-363
ausbildung@hwk.de

Prüfungsvorbereitung / Nachhilfekurse

Sie möchten für Ihren Betrieb bzw. Ihre Auszubildenden passende Fortbildungsprogramme erstellen lassen oder buchen? Dann hilft Ihnen der Fachbereich Seminarwissen. Insbesondere werden Prüfungsvorbereitungs-, Mathe- und Deutschkurse ausbildungsunterstützend regelmäßig angeboten.

Fachbereich
Seminarwesen
06131 9992-515
seminare@hwk.de

Notizen